

Blickpunkt

Gemeinde Christus König
mit St. Bonifatius und St. Peter
Duisburg-Hochfeld

Nr. 33

Dezember 2008 - Februar 2009



Karikatur: Thomas Pläßmann

In diesem Heft

Advent & Weihnachten Adventsfeiern, Gottesdienste, Tannenbäume	Seite 4
Vorgestellt Unsere neuen Krankenhauseelsorgerinnen	Seite 9
Irland Rückblick auf unsere Gemeindereise	Seite 12
Die heimlichen Helfer Ehrenamtliches Engagement in St. Peter	Seite 18

Editorial

Bitte folgen!

Als Sie den Blickpunkt in die Hand genommen haben, ist Ihnen als regelmäßiger Leser sicher sofort aufgefallen, dass er diesmal anders aussieht.

Die Gestaltung der Titelseite gehört zu den wichtigsten, aber auch zu den schwierigsten Aufgaben eines Gemeindebriefes. Oft entscheidet der erste Eindruck darüber, ob das Heft immer griffbereit liegt oder schon nach ein paar Tagen mit der Zeitung von gestern im Altpapier landet.

Fast drei Jahre lang schmückten jetzt die Skulpturen von Roberto Cipollone die Titelseite des Blickpunkts, zusammen mit einem „Wort des Lebens“ aus dem

betreffenden Zeitraum. Höchste Zeit also für einen Wechsel!

Dass wir mal was Neues brauchen, war uns schon länger bewusst. Die Frage war nur, was? Da fehlte uns lange Zeit die Idee.

Nun werden uns eine Zeitlang die Karikaturen aus dem Buch „Bitte folgen!“ von Thomas Pläßmann begleiten. Florian Mazur wird für jede Ausgabe eine humorvolle und hinter sinnige Zeichnung auswählen.

Wir hoffen, dass sie Ihnen gefallen, und wünschen Ihnen eine „ruhige, stille, besinnliche Adventszeit.“

Michael Kleinwegen

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat der Gemeinde Christus König in der kath. Pfarrei Liebfrauen Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg

Redaktion: Margret Bierod, Marion Frings, Michael Kleinwegen (v.i.S.d.P.), Florian Mazur

Druck: Bischöfliches Generalvikariat Essen, Zentralabteilung Druck & Service

E-Mail: blickpunkt@christus-koenig-duisburg.de (Blickpunkt-Redaktion)

Internet: <http://www.christus-koenig-duisburg.de>

Terminkalender



Dezember 2008

Mo	01.12.	18:00	Lebendiger Adventskalender (bis 23.12.)
Fr	05.12.		Bildungswochenende der Senioren CK in Kevelaer (bis 08.12.)
So	07.12.	8:45	Kolping-Gedenktag im Marienhospital
So	07.12.	18:00	Stadtjugendgottesdienst in Christus König
Mo	08.12.	9:30	Einführung von Stadtdechant B. Lücking in der Karmelkirche
So	14.12.	11:15	Familienmesse mit Aufnahme der Messdiener und Adventsfeier des Kindergartens in Christus König
Sa	20.12.	16:00	Tannenbaumverkauf in Christus König (auch 21.12.)
So	21.12.	17:00	Bußgottesdienst in St. Bonifatius
Mi	24.12.		Heiligabend - Gottesdienste s. Seite 5
Fr	26.12.	11:15	2. Weihnachtstag - Orchestermesse in St. Bonifatius
Mi	31.12.	18:30	Jahresschlussmesse in St. Bonifatius

Januar 2009

Do	01.01.	18:00	Musikalischer Gottesdienst zum Jahresbeginn in Christus König
Fr	02.01.	10:00	Aussendung der Sternsinger in der Karmelkirche
Sa	03.01.		Sternsingeraktion
So	04.01.	11:15	Neujahrsumtrunk in Christus König
So	11.01.	11:15	Familienmesse und Theateraufführung in Christus König
So	18.01.		Fototreffen Irlandreise
Di	20.01.	19:30	Gemeinderatssitzung in Christus König

Februar 2009

So	01.02.	18:00	Stadtjugendgottesdienst in Christus König
So	08.02.	11:15	Familienmesse in Christus König
Do	12.02.		Frauenkarneval in St. Bonifatius
Sa	14.02.		Fair-Trade-Cup des BDKJ Duisburg
Mi	24.02.		Aschermittwoch - Gottesdienstzeiten noch offen

Änderungen vorbehalten!

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unseren Gemeindenachrichten.

Advent

Lebendiger Adventskalender



1.-23. Dezember, jeweils 18 Uhr

Auch in diesem Jahr findet wieder unser lebendiger Adventskalender statt. Jeden Abend treffen wir uns für eine halbe Stunde bei einer Familie oder Einrichtung in der Gemeinde. Wie in den vergangenen Jahren ist auch unsere evangelische Nachbargemeinde wieder mit von der Partie.

Frühschichten



Dienstags, jeweils 6 Uhr

Unsere Jugend lädt im Advent jeden Dienstagmorgen zur Frühschicht ein. Nach einem Morgenimpuls wird zusammen gefrühstückt, bevor es in die Schule oder zur Arbeit geht.

Senioren



Seniorenadvent in Christus König

Dienstag, 2. Dezember, 14:30 Uhr

Mittwochsrunder in St. Bonifatius

03.12. Advent - Zeit der Erwartung

10.12. Sei begrüßt, lieber Nikolaus

17.12. Jahresrückblick und Einstimmung auf Weihnachten

Bildungswochenende 5.-8. Dezember

Die Senioren aus Christus König fahren mit Pastor Erwin Bednarczyk ins Priesterhaus Kevelaer. Thema sind „die Weisen aus dem Morgenland“.

kfd-Adventsfeier



Donnerstag, 11. Dezember, 14:30 Uhr

Die Frauengemeinschaften aus Christus König, St. Bonifatius und St. Peter feiern gemeinsam in St. Bonifatius.

Familienmesse



3. Advent, 14. Dezember, 11:15 Uhr

Der Kindergarten Christus König beginnt mit dieser Messe seine Adventsfeier.

In diesem Gottesdienst werden auch vier neue Messdiener aufgenommen: Linda Heidrich, Sascha Bongen, Leona Krippeling und Chiara Carlino.

Tannenbäume



Samstag / Sonntag, 20./21. Dezember

Am Samstag ab ca. 16 Uhr verkauft unsere Jugend im Garten wieder Tannenbäume, die am gleichen Tag erst aus dem Sauerland geholt werden.

Am Sonntag geht der Verkauf nach der Messe um 11:15 Uhr weiter. Natürlich gibt es auch wieder Glühwein und Plätzchen.

Bußgottesdienst



4. Advent, 21. Dezember, 17 Uhr
in St. Bonifatius.

Weihnachten

Mittwoch, 24. Dezember

Heiligabend



15:30 Familienmette in Christus König
Hier sind vor allem die Kinder mit ihren Eltern eingeladen.

17:00 Christmette in St. Bonifatius
Mit dem Kirchenchor St. Peter

23:00 Christmette in Christus König
Inhaltlich und musikalisch gestaltet von In-Time Voices. Die Jugend lädt anschließend noch zum Glühwein in den Pfarrsaal ein.

Donnerstag, 25. Dezember

Weihnachten



8:45 Festmesse im Marienhospital
11:15 Festmesse in Christus König

Freitag, 26. Dezember

Hl. Stephanus

11:15 Festhochamt in St. Bonifatius



Der Kirchenchor St. Peter singt mit Solisten und Orchester die Nikolaimesse von Joseph Haydn (1732-1809).

Liturgie-Wörterbuch



Fest des hl. Stephanus – 26. Dezember

Stephan, erster Märtyrer (Griechisch: „Kranz, Krone“), war einer der sieben Diakone der christlichen Urgemeinde zu Jerusalem. In Streitgesprächen besonders vor hellenistisch gebildeten Juden vertrat er die Wahrheit der Lehre Jesu Christi. Auch vor dem Hohen Rat zu Jerusalem hielt er eine glänzende Verteidigungsrede (Apg. 7). Deshalb wurde er zum Tode durch Steinigung verurteilt. Bei der Vollstreckung des Urteils legten die Zeugen ihre Kleider zu Füßen des Saul, des späteren Apostels Paulus, nieder. Nach dem Tod Stephans mussten die hellenistisch gebildeten Christen Jerusalem verlassen und gründeten Gemeinschaften außerhalb der Heiligen Stadt.

Stephans Gebeine wurden 415 aufgefunden. Teile seiner Reliquien kamen später über Konstantinopel nach Rom. Die in Aachen befindlichen Reliquien wurden bei der Messe zur Königskrönung in einem kostbaren Reliquiar, der Stephansbursa, ausgestellt. Sein Kult ist besonders im Süden des deutschen Sprachgebietes bis weit östlich in den Donaauraum verbreitet.

Manfred Becker-Huberti

Samstag, 3. Januar

Kinder suchen Frieden

Sternsinger aus unserer Gemeinde unterwegs für Kinder in Not



Bunte Gewänder, goldene Kronen und leuchtende Sterne: am **3. Januar 2009** sind die Sternsinger unserer Gemeinde Christus König wieder in den Straßen unterwegs. Mit dem Kreidezeichen **20*C+M+B+09** bringen sie als die heiligen drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Bundesweit beteiligen sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 51. Aktion Dreikönigssingen. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not en-

gagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 3.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Beispielland Kolumbien

Mit dem Leitwort „Kinder suchen Frieden!“ wollen die Mädchen und Jungen deutlich machen, dass in über 40 Ländern der Erde insbesondere Kinder und Jugendliche unter den Folgen von Kriegen und kriegesischen Auseinandersetzungen leiden. Auch in Kolumbien, dem Beispielland der 51. Aktion, sind versteckte und offene Gewalt immer wieder hautnah spürbar. Nach mehr als 40 Jahren Bürgerkrieg gibt es dort niemanden mehr, der nicht Gewalt und Tod in der eigenen Familie zu beklagen hätte. Immer stärker wächst der Wunsch, diese Spirale von Gewalt und Gegengewalt zu durchbrechen.

Unterstützt auch durch die Aktion Dreikönigssingen gibt es in Kolumbien viele Initiativen und Projekte, die Hoffnung machen. Kinder und Jugendliche schließen sich zusammen und setzen sich gemeinsam für ihre Rechte und für ein friedlicheres Lebensumfeld ein, in ihren Familien, in der Schule, in ihren Wohn-

vierteln. Sie organisieren ihre Aktivitäten selbstbestimmt und werden dabei von Pädagoginnen und Pädagogen begleitet. Gemeinsam beschreiten sie alternative Wege, um ihre Idee vom Frieden Wirklichkeit werden zu lassen. In Musik- und Theater-Workshops oder auch mit einer Werkstatt für den Druck eigener T-Shirts bringen die Kinder und Jugendlichen ihre Vision einer friedlichen Lebenswelt zum Ausdruck.

Doch nicht nur die Kinder in den Projekten in Kolumbien profitieren vom Einsatz der kleinen Könige in Deutschland. Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können, denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen - Kinder in gut 100 Ländern der Welt werden jedes Jahr in Projekten versorgt, die aus den Mitteln der Aktion unterstützt werden. Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger unserer Gemeinde auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.

20*C+M+B+09

Helfen Sie dabei, auch die Aktion 2009, wie in den letzten Jahren, zu einem Erfolg werden zu lassen. Bitte beachten Sie, dass aufgrund des frühen Termins dieses Jahr die Aktion leider nur am

Samstag stattfindet. Tragen Sie daher unbedingt Ihren Besuchswunsch in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Nina Matschy & Florian Mazur



Kolumbien

Kolumbien ist mit 1.141.748 km² (dreimal so viel wie Deutschland) und ca. 42 Mio. Einwohnern das viertgrößte Land Südamerikas, nach Brasilien, Argentinien und Peru. Hauptstadt ist Bogotá mit ca. 8 Mio. Einwohnern.

Den Namen verdankt das Land seinem vermeintlichen Entdecker: zu Ehren von Christoph Kolumbus gab Simon Bolívar im Jahr 1821 der Republik den Namen „Colombia“.

Jahreswechsel**Silvester**

Die **Jahresschlussmesse** mit Jahresrückblick feiern wir an Silvester um 18:30 in St. Bonifatius.

Neujahr

Das neue Jahr begrüßen wir mit einem **musikalischen Gottesdienst** um 18 Uhr in Christus König.

Sonntag, 4. Januar**Neujahrsumtrunk**

Zu unserem Neujahrsumtrunk laden wir in diesem Jahr am **Sonntag, 4. Januar** um **11:15 Uhr** nach Christus König ein.

Wir beginnen mit der Gemeindemesse, die von In-Time Voices und von unseren Sternsängern mitgestaltet wird.

Bitte beachten Sie, dass um 10 Uhr in St. Bonifatius keine Messe stattfindet.

Sonntag, 11. Januar**Rumpelstilzchen**

Am 11. Januar führt die Theatergruppe in Christus König das Grimm-Märchen „Rumpelstilzchen“ auf.

Nach der Familienmesse um 11:15 Uhr gibt es im Pfarrsaal einen kleinen Imbiss. Danach öffnet sich der Vorhang.

Der Eintritt ist wie immer frei; hinterher wird wieder für einen guten Zweck gesammelt.

Gemeindebüros**Christus König**

Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 61074, ☎ 669016

✉ buero@christus-koenig-duisburg.de

Dienstags 9-12 Uhr, mittwochs 16-18 Uhr, freitags 9-12 Uhr

Sekretärin: Marlies Lack

St. Bonifatius

Wanheimer Str. 163b, ☎ 661067, ☎ 662602

Dienstags 9-11 Uhr, mittwochs 16-18 Uhr

Vorgestellt

Die neuen Krankenhausseelsorgerinnen

Nachdem Sr. Victorina und Frau Potthoff vor einigen Monaten neue Aufgaben in Weimar bzw. Essen übernommen haben, haben am 1. Oktober zwei neue Seelsorgerinnen ihren Dienst in unseren Krankenhäusern begonnen.

.....

Bethesda-Krankenhaus

Sr. Simone Kessels



Ich wohne in Duisburg und lebe in der Ordensgemeinschaft der Schwestern von der göttlichen Vorsehung.

Seit dem 1. Oktober bin ich durch die Beauftragung unseres Bischofs Felix Genn als Krankenhausseelsorgerin im

Bethesda-Johanniter-Klinikum tätig. Als pastorale Mitarbeiterin gehöre ich zur Pfarrei Liebfrauen.

Da das Bethesda-Krankenhaus im Gemeindegebiet von Christus König liegt und alle 14 Tage der Gemeindegottesdienst im Krankenhaus gefeiert wird, weiß ich mich gut verbunden.

In unserer sich verändernden Bistums-, Pfarrei- und Gemeindestruktur ist es mir ein Anliegen, dass wir einander von unseren Aufgaben und Lebensweisen wissen und uns zum Wohle der Menschen immer mehr vernetzen.

So bin ich dankbar, wenn Informationen hin und her fließen und das Krankenhaus auch als ein Ort gesehen wird, in dem viele Begegnungen stattfinden und seelsorgliche Begleitung geschieht.

Auf ein gutes Miteinander freut sich

Ihre
Sr. Simone Kessels

Sr. Hildegard Jansen SPSF

Seit Oktober lebe ich hier in Duisburg-Hochfeld und bin als Krankenhausseelsorgerin im Marienhospital und im St. Vincenz-Hospital am Dellplatz tätig. Beide Krankenhäuser sind Teil des Katholischen Klinikums Duisburg mit Sitz in Hamborn.

Als ich die Internetseite der Gemeinde Christus König zum ersten Mal aufgerufen und mir die Titelseite des „Blickpunkt“ genauer angesehen habe, hat es mich gefreut, dass das Marienhospital neben der St.-Bonifatius-Kirche abgebildet ist. Es bringt für mich die geschichtlich gewachsene enge Verbindung von Gemeinde und Krankenhaus zum Ausdruck. Das Krankenhaus wurde im Jahr 1893 gegründet, im gleichen Jahr, in

dem St. Bonifatius zur Pfarrei erhoben wurde.

Durch die medizinischen Fachdisziplinen, die heute im Marienhospital angesiedelt sind, ist der Kontakt zum Krankenhaus im Alltag der Gemeinde und des einzelnen vielleicht nicht mehr so deutlich zu erleben wie in der Vergangenheit. Dadurch stellt sich die Frage nach der Verbundenheit und Vernetzung neu und anders als früher, und ich sehe es als meine Aufgabe an, sie mitzugestalten. So ist es mir ein Anliegen, das Leben hier näher kennen zu lernen, offen zu sein für Kontakte, die entstehen, und zu sehen, was sich daraus entwickelt.

Als Krankenhausseelsorgerin gilt meine besondere Aufmerksamkeit den Menschen, die durch Krankheit und/oder Behinderung belastet und herausgefordert sind. Mein Anliegen ist es, sie in dieser Erfahrung zu begleiten, Belastungen mit auszuhalten, Leid, Freude und Hoffnung miteinander zu teilen. Grundlage meiner Seelsorge ist neben der entsprechenden theologischen und pastoralen Ausbildung mein eigener Glaube und meine persönliche Glaubenserfahrung. Ich bin überzeugt von der liebenden und begleitenden Gegenwart Gottes in allen Wechselfällen des Lebens. Diese Erfahrung möchte ich einfach durch mein Dasein, durch Begegnung und Gespräch, durch Gebet und die Feier der Krankenkommunion mit den Menschen teilen und erfahrbar werden lassen, so, wie es sich in der konkreten Situation ergibt.

Mein persönliches und berufliches Selbstverständnis ist natürlich durch meine eigene Lebens- und Beruf(ung)s-geschichte geprägt: Ich bin seit meinem 23. Lebensjahr Franziskanerin und gehöre zur Ordensgemeinschaft der Armen-Schwestern vom heiligen Franziskus in Aachen. Als Krankenhausseelsorgerin bin ich seit 13 Jahren tätig, die letzten sieben Jahre davon im Bochumer Hospiz und einer psychiatrischen Klinik.

Im Hinblick auf meine Tätigkeit hier in Duisburg in zwei katholischen Krankenhäusern bewegt mich u. a. die Frage, wie ich den berechtigten Wünschen und Erwartungen der Menschen und der In-

stitutionen halbwegs gerecht werden kann. Ich kann nur immer punktuell bei dem einen oder anderen sein. So träume ich davon, dass sich vielleicht der eine oder die andere aus der Gemeinde im Laufe der Zeit angesprochen fühlt, einen begrenzten ehrenamtlichen Dienst im Marienhospital einzubringen, z.B. im Besuchsdienst oder hin und wieder als Kommunionhelfer/in. Aber das muss wachsen - oder auch nicht.

Ich freue mich auf jeden Fall auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen hier in Hochfeld.

Ihre
Sr. Hildegard Jansen SPSF

Pastoralteam

Hauptamtliche Seelsorger der Gemeinde

- **Pastor Bernhard Jakschik**
Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 61075, ✉ b.jakschik@freenet.de
- **Sr. Martina Paul, msc, Gemeindereferentin**
Büro: Brückenstr. 30, ☎ 996978, ✉ sr.martina.msc@freenet.de

Neben- und ehrenamtliche Seelsorger

- **Pastor Franz-Josef Reidick**, Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 996975
- **Diakon Bernhard Kloft**, Sternbuschweg 14, ☎ 372911
- **Sr. Agnes Winter, msc**, Zum Schulhof 15, ☎ 663299

Seelsorger mit anderen Aufgaben

- **Pastor Erwin Bednarczyk**, Wanheimer Str. 161, ☎ 61000 (Altenheime)
- **Sr. Hildegard Jansen**, Marien-Hospital, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-1
- **Sr. Simone Kessels**, Bethesda-Krankenhaus, Heerstr. 219, ☎ 6008-1760

Rückblick

Gemeindereise nach Irland (10.-19. September)

Die Irlandreise war ein Traum

Unsere Reise durch Irland mit Pastor Jakschik war ein erfolgreiches Erlebnis. Eine wunderschöne Landschaft und viele Sehenswürdigkeiten!

Wir haben in den alten Gemäuern gestanden und ein Lied und ein Gebet zum Himmel geschickt. Da wo vor hundert Jahren auch Menschen standen und wohl auch zum Himmel guckten und beteten. Es machte schon nachdenklich.

Eine sehr kompetente Reiseleiterin erzählte uns die Geschichte von Irland und

seinen früheren und heutigen Bewohnern.

Die Landschaft ist sehr schön und weitläufig, die Botanik seltsam für uns. Blumen wie Fuchsien und Hortensien, die wir hegen und pflegen, wachsen da als Hecken und blühen das ganze Jahr. Auf unserer Rundfahrt kamen wir auch durch die Stadt Limerick.

Wir wurden angeregt, Limericks (Schüttelreime) zu dichten. Einigen fiel spontan etwas ein, andere brauchten eine Zeit zum Nachdenken, so auch ich.



Gruppenfoto in Newgrange

*Die Irlandreise war ein Traum,
sie bekommt in meinem Gedächtnis
viel Raum.*

*Wir bekamen täglich Regen,
doch da gibt es Kleidung gegen.
Ich pflanzte da gerne einen Baum!*

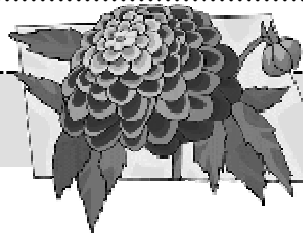
Ja und dann gibt es noch zu berichten:
auch das irische Bier (Ale oder Guinness)
hat uns in den Pubs geschmeckt.

Irmgard Meuer

Fototreffen

*Am Sonntag, 18. Januar treffen sich die Teilnehmer in Christus König, um Bilder
von der Reise anzuschauen und Erinnerungen auszutauschen.*

Wir gratulieren...



Die Namen veröffentlichen wir nur in der gedruckten Ausgabe.

Erfahrungen mit der Thomasmesse (24. Oktober)

Abbruch - Umbruch - Aufbruch



Schon vor einem Jahr wurde im Ökumenekreis die Idee geboren, einmal eine sogenannte Thomasmesse in Hochfeld zu feiern. Dabei ist die Thomasmesse keine Messe im katholischen Sinn, sondern eine Gottesdienstform, die in Helsinki vor einigen Jahren entstanden ist. Sie soll Menschen ansprechen, die kirchlich nicht gerade im Zentrum stehen und auch ihre Zweifel haben. Daher „Thomasmesse“, von Thomas, dem Zweifler, der auch zunächst die Auferstehung Jesu nicht glauben konnte.

Mitglieder des Ökumenekreises machten sich im Herbst 2007 auf den Weg, um in Gelsenkirchen in der evangelischen

Stadtkirche einen solchen Gottesdienst zu besuchen, und kamen begeistert zurück. Angesprochen hatten sie vor allem die gut gemachten Impulse im Wortgottesdienst und vielfältige Angebote in der Freiphase, die den zweiten Teil der Feier ausmacht: man konnte sich für einige Minuten in einen Raum der Stille zurückziehen, in einer Bücherecke wühlen, sich persönlich segnen lassen oder auch selbst Fürbitten schreiben. In einem Abendmahlteil wurde der Gottesdienst dann zusammengefasst. Außerdem gefielen die musikalische Gestaltung und auch die offene Atmosphäre des Verantwortlichenkreises den Besuchern aus Duisburg. Man wurde persönlich begrüßt und wahrgenommen.

Wegen der vielfältigen Veränderungsprozesse in den Kirchen wurde schnell das Thema „Abbruch - Umbruch - Aufbruch“ gefunden. Die Idee der Thomasmesse sprach sich herum und der Ökumenekreis wurde durch einige Personen erweitert, die dieses Projekt interessant fanden. Viele Aufgaben stellten sich: für die musikalische Gestaltung konnte „In-Time Voices“ gewonnen werden; Werbung musste gemacht werden mit Plakaten, Flyern und Pressearbeit; als Ort wurde St. Bonifatius ausgewählt wegen der Vielfältigkeit des Raumes; auch mussten Mitarbeiter für die Bewirtung bei der Agape gefunden werden.

Am Freitag, dem 24. Oktober war es dann soweit. Weit über 100 Personen

feierten die Thomasmesse mit. Nach der persönlichen Begrüßung wurden durch Fotos aus Hochfeld und Duisburg Orte von Abbruch (z.B. Industriehalle am Rheinpark), Umbruch (z.B. Karitatives Zentrum St. Peter) oder Aufbruch (z.B. Rheinpark oder Forum) gezeigt. In einem Gespräch zwischen einem Aufbrechenden, der die Stadt verlassen will, um woanders eine Arbeit zu suchen, und einem Bedenkenträger wurde auch auf die Geschichte von Abraham verwiesen, der auf den Anruf Gottes hin auch in eine ungewisse Zukunft aufbrach.

Die sogenannte „offene Zeit“ konnten dann die Mitfeiernden auf ganz unterschiedliche Weise nutzen. In einer Ecke wurden Auszüge aus Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ vorgelesen, an anderen Orten waren Bücher und Texte zum Thema zu finden. Man konnte seine eigenen Fürbitten verfas-

sen, sich in die Kapelle zurückziehen oder im Altarraum Weihrauchkörner auf glühende Kohlen legen, um sein Gebet zum Himmel aufsteigen zu lassen. Intensiv wurde auch die Möglichkeit genutzt, sich persönlich Gottes Segen zusprechen und sich salben zu lassen. Mit einer Meditation, den verfassten Fürbitten und dem Segen endete die Feier, die dann in eine Begegnung mit Brot und Wein im Eingangsbereich der Kirche mündete.

Die Mitarbeitenden, die für alle an gelben Schlüsselbändern mit Namenschildern erkennbar waren, zeigten sich nachher sehr froh über den gelungenen Gottesdienst und den erfreulichen Zuspruch, den die Thomasmesse gefunden hatte. Vielleicht findet diese Form ja im nächsten Jahr eine Fortsetzung.

Bernhard Jakschik

Und das war sonst noch los



Grillfest der kfd (26. September)



**Petrus und der Hahn
in St. Joseph (18. Oktober)**

Hintergrund

Karitatives Zentrum St. Peter

Karitatives Zentrum auf dem Weg

Seit einiger Zeit liegen bereits Pläne vor, wie der Kirchenraum in St. Peter ausgebaut werden kann, um das karitative Zentrum weiter zu entwickeln. So sollen zwei Gruppenräume, eine Küche, sanitäre Anlagen, ein Computerschulungsraum und auch ein größerer Saal entstehen. Am 31. Oktober trafen sich Vertreter des Bistums und der Pfarrei mit dem Architekten, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Einhellig war man der Meinung, dass es ein wichtiges Zeichen ist, hier in Hochfeld einen sozialen Schwerpunkt zu fördern, der als Aufgabe für die gesamte Pfarrei Liebfrauen angesehen wird.

Die vorgelegten Pläne des Architekten erfuhren nochmals einige Veränderungen. So drängte der Kunstbeauftragte des Bistums darauf, dass nicht die ganze Kirche durch eine Zwischendecke geteilt wird, damit das schöne Holzdach weiterhin sichtbar bleibt und damit der alte Kirchenraum noch erfahrbar bleibt. Natürlich erhalten die Gruppenräume, die Küche, die sanitären Einrichtungen und der Computerraum ein Dach. Sie sehen dann aus wie kleine Häuser, die in die Kirche gestellt wurden. In St. Nikolaus in Duisburg-Süd wird in ähnlicher Weise die Kirche umgebaut. Im verbleibenden Saal aber wird weiterhin der Eindruck der zeltähnlichen Kirchendecke erlebbar sein.



In der nächsten Zeit wird nun die endgültige Genehmigung des Generalvikariates erwartet. Auch die städtischen Behörden müssen wegen der Baugenehmigung angegangen werden. Schließlich ist das Projekt so groß, dass auch die Bezirksvertretung hierzu um Zustimmung gebeten werden muss. Mit einem Beginn der Baumaßnahme ist frühestens im nächsten Frühjahr zu rechnen.

In der Zwischenzeit haben sich für viele Bereiche des Inventars gute Lösungen ergeben. Seit dem 9. November erklingt die Orgel in St. Mariä Himmelfahrt in Wuppertal-Nächstebreck. Das Taufbecken hat in Christus König einen schönen und würdigen Platz gefunden und der Kreuzweg soll Anfang des neuen Jahres in St. Ludger eine neue Heimat finden. Nur für den Altar muss noch eine Bleibe gefunden werden.



Finn Luca Dömkes war am 9. November das erste Kind, das am Taufbecken in Christus König getauft wurde.



*Die Orgel am neuen Standort in Wuppertal.
Ein Programm mit Konzertterminen bis März
finden Sie auf unserer Gemeinde-Homepage.*

Da nun abzusehen ist, dass die Umbauten in St. Peter in greifbare Nähe rücken, wird es auch nötig sein, durch Spenden und Sponsoren Mittel zusammenzutragen, die dem karitativen Zen-

trum helfen. Zwar steht die Finanzierung für die Umbauten, aber das erforderliche Mobiliar wie z.B. eine Küche, Computertische oder Lampen muss auch noch bedacht werden. Vielleicht kann man ja mal auf Geburtstagsgeschenke verzichten und seine Gäste auf St. Peter hinweisen?

Es ist zu hoffen, dass wir im Herbst 2009 dort eine feierliche Einweihung haben können, um dann den alten Kirchenraum mit neuem Leben zu erfüllen.

Bernhard Jakschik

Erlöse

Der Erlös des Gemeindefestes in Höhe von 1.113,73 € wird ebenso für St. Peter verwendet wie der Erlös aus dem Weihnachtsbasar.

Jobperspektive

Eine Möglichkeit auch für den Kleiderladen und den CaKaDu?

Wie Sie wissen, sind die Mitarbeiter im Kleiderladen und offenen Kindertreff GWA-Mitarbeiter, sog. „1-Euro-Jobber“. Nach neun Monaten kommt - soweit auf dem Arbeitsmarkt hierfür geeignet - eine neue Mitarbeiterin.

Nun bietet der Staat eine neue Möglichkeit. Für Menschen, die schon seit längerer Zeit arbeitslos sind, bietet sie eine Jobperspektive an, die die Wiedereingliederung in einen Arbeitsprozess fördern soll. Konkret heißt das für uns: wenn wir durch Spenden etwa 8.000 € aufbringen können, schaffen wir für eine

Person einen Arbeitsplatz für zwei Jahre. Gerade im offenen Kindertreff wäre so eine Kontinuität ein Segen und eine Perspektive für die Kollegin, die wieder in einen Arbeitsprozess einsteigen kann.

Sollten Sie dies mit unterstützen wollen, nehmen Sie doch mit mir Kontakt auf. Übrigens: 600 € sind schon zu diesem Zweck bei mir eingegangen. Ist doch ein Anfang!

Danke für Ihr Interesse beim Lesen und ... wer weiß?

Sr. Martina, msc

Die heimlichen Helfer

In den letzten Monaten durfte ich immer wieder die Erfahrung von „heimlichen Helfern“ machen, die es sicher nicht nur im Erzählcafé, CaKaDu oder Kleiderladen gibt.

„Tu Gutes und rede darüber“ scheint eher in der Politik denn in kirchlichen Kreisen die Regel zu sein. Von einigen Beispielen möchte ich heute erzählen, da sie auch uns Mut machen und Perspektiven aufzeigen können:

- Seit etwa drei Jahren erhalte ich immer wieder Marmeladen- und Apfelmusspenden. Allein in diesem Jahr habe ich wohl an die 180 Gläser geschenkt bekommen. Frau K. sagte, dass sie so dankbar für vieles in ihrem Leben ist und so auch anderen eine Freude machen möchte. Irgendwann erhalte ich einen Anruf und kann dann 40 oder 60 Gläser leckerer Marmelade abholen. Ein Engagement - wie so viele andere auch - im Verborgenen. Nur die Familien, die in den Genuss dieser Kostbarkeiten kommen, danken ihrer anonymen Spenderin.



Kleiderladen

- Auf einen Artikel im Blickpunkt meldete sich M. Sie sagte, sie habe gehört, dass im CaKaDu ehrenamtliche Helfer gebraucht werden können. Gerne sei sie mit Kindern zusammen und möchte einen Nachmittag in der Woche mit-helfen. Welche Freude bei Kindern und Mitarbeiterinnen!



Im CaKaDu-Treff

- Nach ihrer Pensionierung als Lehrerin wollte Frau S. ehrenamtlich noch etwas tätig sein. So fragte sie mich, ob es in unserem Stadtteil Kinder gibt, die Hilfe bei den Schulaufgaben benötigen. Ich bat um zwei Wochen „Denkpause“ und schon waren zwei „Notfälle“ da. Ein Mädchen aus der 1. Klasse und ein Junge aus Tschetschenien kommen nun jeden Montag zu einer Stunde Förderung mit Frau S. Im nächsten Jahr wird auch Frau I. noch einmal pro Woche Hilfe bei den Schulaufgaben anbieten.

- Im Kleiderladen freuen sich die Mitarbeiterinnen über die Unterstützung von vielen Hochfeldern. Nicht selten wird gesagt: „Ich habe vom Laden im Blickpunkt gelesen ...“ Auch für diese

Unterstützung ein herzliches Dankeschön.

- Wenn Sie nun beim Lesen für sich entdecken: „So ein Einsatz wäre auch etwas für mich“ - melden Sie sich doch bei mir. Wir können dann gemeinsam überlegen, was und wie sich Ihre Vorstellung umsetzen lässt. Und über eines bin ich mir ganz sicher: Freude, die Sie schenken, wird doppelt zurückkommen.

Ihnen und allen „heimlichen Helfern“ ein herzliches Dankeschön.

Sr. Martina, msc



Schulmaterialkammer

für schulpflichtige Kinder von Familien
die ALG II Leistungen erhalten

- ✓ Hefte
- ✓ Farbkästen
- ✓ Stifte
- ✓ Mäppchen
- ✓ Zirkel
- ✓ Vieles mehr

Wann: Am 1. Dienstag im Monat
von 16:30 - 17:30 Uhr

Wo: CaKaDu Treff Brückenstr. 30
Bitte ALG II Nachweis und
Personalausweis mitbringen

Neues Angebot in St. Peter seit August:
Schulmaterialkammer für ALG-II-Empfänger

Caritas



Haussammlung im Advent

Es ist soweit, vom 15. November bis 6. Dezember steht die Adventssammlung der Caritas an. Wir sagen allen Danke, die uns bisher finanziell unterstützt haben und es weiter tun.

Wie schon bei der Sommeraktion wird Ihnen ein Schreiben mit beiliegendem Zahlschein zugehen. Natürlich können Sie jederzeit Ihre Spende in unseren Gemeindebüros abgeben. Außerdem wird am 6./7. Dezember nach den Gottesdiensten eine Türkollekte für die Caritas gehalten.

Wir bitten Sie, von den vielen Möglichkeiten Gebrauch zu machen, zumal das Geld zur Hilfe der Gemeinde zugute kommt. Nur wenn viele einen Beitrag zusteuern, können wir die vielfältigen Aufgaben, die anstehen, unterstützen.

Die Erfahrungen der beiden Briefaktionen sowie das Ergebnis der Spenden werden wir Anfang des Jahres im Blickpunkt bekannt geben.

Ein herzliches Dankeschön an die Damen und Herren, die ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben, um die Briefe zu erstellen und zu verteilen.

Eine schöne gesegnete Adventszeit wünscht Ihnen das Caritas-Team.

Ursula Richard

Jugendpastorales Zentrum Christus König



Wie ja bereits bekannt, ist Christus König der Ort, an dem ein JuPaZ (Jugendpastorales Zentrum) entstehen soll. Wir möchten sie jederzeit über die Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Wir - das ist ein Team bestehend aus Maren Völker (Jugendreferentin), Ingeborg Bongardt (Jugendbeauftragte der Pfarrei), Daniel Roß (Vertreter der Jugend von Christus König) und Michael Krause (Kaplan von St. Ludger).

Viele Fragen sind zu klären: Was ist ein JuPaZ - eine Jugendkirche wie „Tabgha“

in Oberhausen? Wer soll zu uns kommen? Brauchen wir einen anderen Namen? Stellen wir in der Kirche etwas um? Nehmen die Jugendlichen dieses Angebot an? Ein Angebot auch für Jugendliche, die der Kirche fern stehen?

Einige konkrete Überlegungen sind bereits getan:

- So soll das JuPaZ eine Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene mit festen Öffnungszeiten sein.
- Es sollen regelmäßige religiöse Angebote in der Kirche stattfinden.
- Größere religiöse Veranstaltungen (z. B. Osternacht) sind angedacht.
- Das Jugendheim soll wenn möglich an bestimmten Tagen offen für Jugendliche sein.

Wir hoffen auf ein gutes Gelingen, da wir von der Wichtigkeit eines JuPaZ überzeugt sind.

Ingeborg Bongardt

Stadtjugendseelsorger

Wie berichtet wurde **Claus Optenhöfel** nach acht Jahren verabschiedet, um eine neue Herausforderung als Pastor in Breckerfeld zu übernehmen.

Seine Aufgaben als Stadtjugendseelsorger und Stadtseelsorger des BDKJ sollen

künftig auf zwei Personen verteilt werden. Mit einer halben Stelle wurde **Ingeborg Bongardt**, Gemeindereferentin in Liebfrauen, mit der Jugendseelsorge im Stadtdekanat Duisburg beauftragt. Die Besetzung der anderen halben Stelle ist noch offen.

BDKJ Duisburg

Auf der BDJ-Stadtversammlung am 21. Oktober in Christus König wurde **Patrizia Chudalla** aus der DPSG (Buchholz) für zwei weitere Jahre als Stadtvorsitzende wiedergewählt. Neu im Team ist **Monika Dreier**, ebenfalls aus der DPSG (Abtei Hamborn). Die Amtszeiten von **Udo D. Mroczek** und **Marc Bergendahl** (beide KJG Herz Jesu, Neumühl) enden erst im nächsten Jahr. Die Position des geistlichen Leiters ist zunächst vakant.



Marc Bergendahl, Patrizia Chudalla, Claus Optenhöfel, Monika Dreier, Udo Mroczek

katholisch
politisch
aktiv



Sonntag, 7. Dezember, 18 Uhr
Stadtjugendgottesdienst in CK
mit Kaplan Michael Krause (St. Ludger)

Freitag, 2. Januar, 10 Uhr
Aussendung der Sternsinger
Karmelkirche und Empfang im Rathaus

Sonntag, 1. Februar, 18 Uhr
Stadtjugendgottesdienst in CK
mit Kaplan Peter Rehwald (Marxloh)

Samstag, 14. Februar
Fair Trade Cup
Nähere Infos folgen

<http://www.bdkj-duisburg.de>

Pfarrei Liebfrauen

Stadtdechant

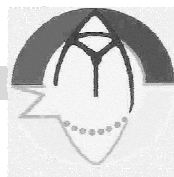
Nachdem Pfr. Bernhard Lücking das Amt bereits seit zwei Jahren kommissarisch ausübt, wurde er nun auch offiziell zum Stadtdechanten für Duisburg ernannt.

Am Montag, **8. Dezember** wird er um 9:30 Uhr mit einem Festhochamt in der Karmelkirche durch Weihbischof Ludger Schepers in das Amt eingeführt.

Citypastoral

Neben dem karitativen Zentrum St. Peter ist auch die Citypastoral in der Liebfrauenkirche ein pastoraler Schwerpunkt in der Pfarrei.

Raum der Stille, Kirchencafé und ein Buchladen sind nur einige der Angebote, die ab **29. November** werktäglich von 11-17 Uhr dort bereit gehalten werden.



55 Jahre slowakische kath. Mission in Duisburg

Wer sind die Slowaken, die in der Christ-König-Gemeinde seit 1971 freundliche Aufnahme fanden?

Es ist notwendig, eine kurze Exkursion durch die Nachkriegsgeschichte zu unternehmen. Die Slowaken - ca. fünf Millionen - lebten in dem Staatenbund ČSR (Tschecho-Slowakische Republik). Nach dem Kriegsende 1945 flohen viele, die nicht in sibirischen Gulags landen wollten, vor der Roten Armee. Die zweite Emigrationswelle erfolgte im Jahr 1948, als die Kommunisten in der ČSR definitiv an die Macht kamen.

Obwohl „Westdeutschland“ damals noch zum Teil in Ruinen lag und noch weit vom Wohlstand entfernt war, haben viele Slowaken im Ruhrgebiet Arbeit und ein neues Zuhause gefunden. Die Seelsorge der Neuankömmlinge übernahm Salesianerpater Jozef Strečanský, der in Belgien residierte. Duisburg ergab sich als verkehrsgünstiger zentraler Punkt. In den Jahren 1948-1968 war die ČSSR-Grenze (das zweite S kam als Abkürzung für die „sozialistische“ Republik) unüberwindbarer eiserner Vorhang.

Der Einmarsch der Warschauer-Pakt-Truppen am 21. August 1968 in die ČSSR bewirkte das Ende des „Dubček-Frühlings“. (Alexander Dubček war Slowake und der „Prager“ Frühling begann in der Slowakei bereits 1963!) Kein Wunder, dass diejenigen, die sich für den Sozialismus mit menschlichem Antlitz und für

die Freiheit der Kirche engagierten, das Exil wählten, um den Repressionen zu entgehen. Ca. 80% der Slowaken waren katholisch, nach weiteren 20 Jahren der atheistischen Herrschaft sank die Zahl auf ca. 67%).

Im Herbst 1968 flohen ca. 100.000 Tschechen und 50.000 Slowaken. Viele von ihnen landeten im Ruhrgebiet und waren sehr froh, eine gut funktionierende slowakische „Pfarrei“ gefunden zu haben. Die SKM ist zahlenmäßig angewachsen und wir haben dankend die Einladung der Christ-König-Gemeinde angenommen. Hier haben wir bessere Räumlichkeiten als in der St. Katharina-Gemeinde in Hamborn vorgefunden.

Die Aktivitäten der SKM seit 1971 aufzuzählen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Jedoch soll erwähnt werden, dass wir bereits 27-mal die Wallfahrt nach Kevelaer organisierten. Marienverehrung in der Slowakei gehört zu den schönsten, die Anzahl der Pilger z. B. in Levoča beträgt über 500.000.



Kamil Tomko, Frau Gressner, Peter Pristáš

Pater Strečanský musste 1983 aus Gesundheitsgründen zurücktreten; er starb 1985. Sein Nachfolger Pater Jozef Huta (auch Salesianer) starb plötzlich 2002. Sein Amt hat „ad interim“ der dritte Salesianer und Jozef, Pater Lančarič übernommen.

Als Geschenk zum 50. Jahrestag der Gründung der SKM Duisburg hat diese einen jungen Seelsorger bekommen: Peter Pristáš. Dieser wurde am 15. September 2002 im Beisein des Botschafters der slowakischen Republik, von P. Lančarič eingeführt. Sein Amtssitz ist in Köln, da er 50:50 arbeitet, für die deutsche Gemeinde Christi Geburt und für die SKM. Letztere hat in den fünf Jahren unter seiner Leitung ein junges Gesicht

bekommen. Bekanntlich sind seit der Wende 1989 hierzulande viele slowakische Studenten, Au-Pair-Mädchen, Krankenschwestern, Handwerker, Doktoranden usw. anzutreffen. Wir „Alteingesessenen“ besuchen sowohl die Aktivitäten der SKM in Köln als auch 6-mal im Jahr die traditionellen Treffs in Duisburg, so wie wir es bereits 40 Jahre lang gewöhnt sind.

Diese Zeilen sollen ein inniges Dankeschön an die Christ-König-Gemeinde sein. Mit dem in der Slowakei noch lebendigen katholischen Gruß „Pochvaleny bud pan Ježiš Kristus“

Kamil Tomko
Schriftführer der SKM Duisburg

Kochen mit Pastor Reidick

Miracel-Topf

(für 4 Personen)



500 g Putenbrust würfeln, mit **Curry** würzen und anbraten. **200 g gekochten Schinken** würfeln und zufügen. **1 Dose Champignons** zufügen. Darüber gebe man **1 Glas Miracel Whip Balance** und **1 Becher Sahne**. Anschließend noch mit **Currypulver** bestreuen und 1 Stunden in den Backofen stellen bei 180°.

Beilage: Reis und Salat.

Franz-Josef Reidick

Kinderseiten

Kerzen basteln

Was wäre die Adventszeit ohne Kerzen? Hier sind ein paar Ideen, wie du Kerzen basteln kannst.

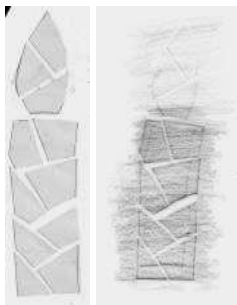


Diese Kerze könnt ihr ganz einfach aus Tonpapier herstellen. 24 dieser Kerzen in verschiedenen Größen und Farben ergeben ein schönes Adventskalenderfenster.

Einen Streifen roter Wellpappe rollen und gut zusammenkleben. Oben wird aus gelber Pappe die Flamme eingeklebt. Die Kerzen könnt ihr hinstellen oder an einem Zweig aufhängen.



Schneidet aus Pappe eine Kerze aus und schneidet diese wie ein Puzzle in viele Teile. Wenn ihr dafür schönes Weihnachtspapier nehmt, habt ihr schon eine tolle Kerze, die ihr auf eine schöne Karte kleben könnt. Oder ihr legt ein weißes Papier auf die Pappkerze und malt mit einem Bunt- oder Wachsstift darüber. Dann entsteht so eine Kerze, die ihr ausschneiden und auf ein Papier kleben könnt.



Für diese Kerze schneidet man drei gleich große Papierkerzen und legt sie aufeinander. Man faltet sie in der Mitte und tackert sie dort zusammen. Nun kann man die einzelnen Papiere auseinander falten und noch die Flamme aus gelbem Papier in die Mitte kleben.



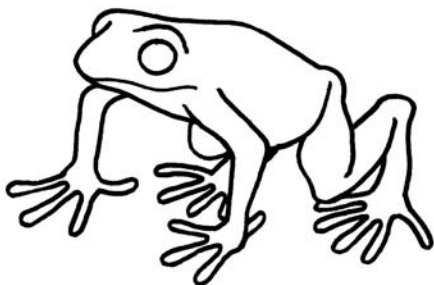
Aus zwei Streifen rotem Papier faltet man die Hexentreppen für diese Kerze. Aus einem Rest gelber Pappe klebt man die Flamme auf.



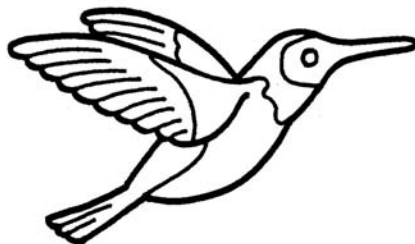
Ausmalbilder zur Sternsingeraktion 2009

Tiere in Kolumbien

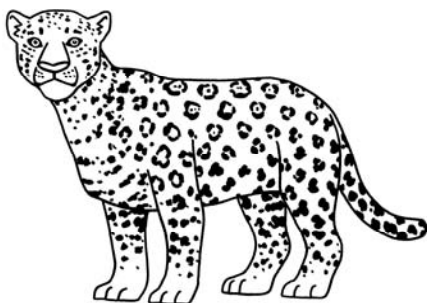
In Kolumbien gibt es vier Tiere, die typisch für das Land sind. Habt ihr Lust sie auszumalen?



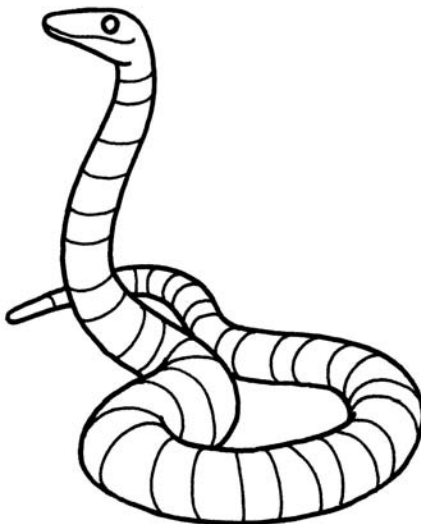
Pfeilgiftfrosch



Kolibri



Jaguar



Korallenschlange

Bastelanleitung zur Sternsingeraktion 2009

Die Cometa - Ein Symbol für den Frieden

Seit einigen Jahren haben Cometas in Kolumbien eine wichtige Bedeutung. In den schlimmen Zeiten von Krieg und Gewalt war die Cometa ein Symbol für Frieden und Freiheit für die Menschen in Kolumbien. Das hat sich bis heute bewahrt. Bei vielen kolumbianischen Organisationen findet man das Symbol auf Plakaten und in Broschüren wieder.

Material

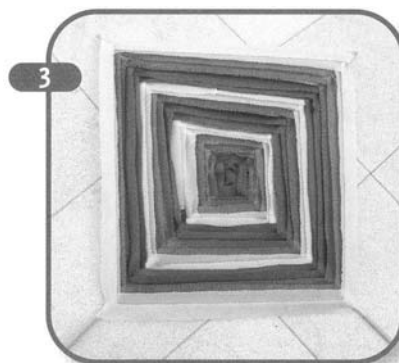
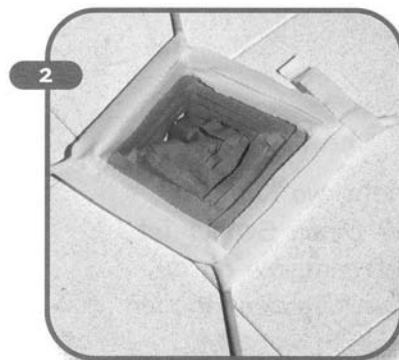
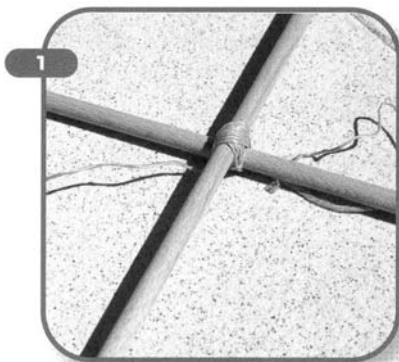
Habt ihr auch Lust, eine Cometa zu bauen? Ihr braucht dafür:

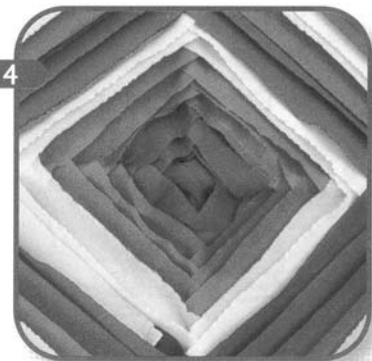
- 2 Rundhölzer (ca. 10 mm Durchmesser)
- Kordel
- Krepppapier in den Farben rot, blau und gelb
- Schere, Tacker, Klebeband
- Lange Winddrachenschnur mit zer-rissenem Ende

Und so wird's gemacht

Die beiden Rundhölzer über Kreuz legen und fest mit der Kordel zusammenbinden (1)

Krepppapier in etwa 3 cm breite Streifen schneiden. Die Kreuzmitte mit Papierstreifen verdecken, dann die Streifen von Stange zu Stange ziehen. Dabei von der Mitte nach außen arbeiten. Zur Stabilisierung des Papierstreifens





diesen jeweils zwei- bis dreimal um den Stab wickeln, bevor der Streifen zum nächsten Rundholz gezogen wird. Beim Wechsel der Farben bzw. des Krepp-

streifens den Anfang des neuen Streifens mit dem Ende des bereits verwendeten überlappend zusammentackern (2).

Entsprechend der kolumbianischen Flaggenfarben die Cometas erstellen. Das heißt: abwechselnd gelbe, rote und blaue Streifen verwenden. Den letzten Papierstreifen am Ende mit Klebeband am Rundholz befestigen. (3)

Zum Schluss eine lange Schnur am Winddrachen befestigen, deren Ende fransig abgerissen erscheint. (4)

Viel Spaß beim Basteln!

Die kolumbianische Flagge

Die Farben der kolumbianischen Flagge haben folgende Bedeutung:



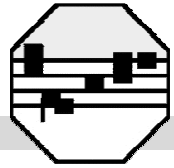
Gelb steht für das im 19. Jahrhundert vereinigte Kolumbien sowie für das Gold und den ehemaligen Reichtum des Landes.

Blau steht für die Unabhängigkeit von der spanischen Kolonialmacht, für den Himmel und das Meer.

Rot symbolisiert das im Unabhängigkeitskampf vergossene Blut und den Mut aller großen und kleinen Kolumbianer.

Gemeindeleben

Kirchenchor St. Peter



Cäcilienfest mit Jubilarehrung

Anlässlich des Cäcilienfestes feierten wir am 9. November den Gottesdienst in St. Bonifatius. Der Chor sang die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert.

Danach war der Pfarrsaal der Ort der weiteren Feier. Herr Karl-Heinz Bonert überbrachte Grüße und Gratulation vom Cäcilienverband und von Bischof Felix Genn zur 50-jährigen Mitgliedschaft im Chor für Ursula Guth. Karin Scholzen gratulierte im Namen des Chores.

Aktive und fördernde Mitglieder saßen in gemütlicher Runde zusammen; es war eine schöne Gemeinschaft. Karin Scholzen ließ auch aufgrund der Jubilarehrung die Zeit der Chorgemeinschaft in einem Gedicht Revue passieren.

Die Treue zum Chor halten nun

- seit über **50 Jahren** Heinz und Gisela Kuhnen, Willi Kleinwegen und Ursula Guth,
- seit über **40 Jahren** Doris und Dieter Steinheuer,

... sowie noch eine ganze Reihe weiterer Sänger mit vielen Jahren Mitgliedschaft.

In den nächsten Wochen wird fleißig weiter geprobt. Am 29. November wird ein ganzer Chortag eingelegt, damit zu Weihnachten die Festmesse zur größten Ehre Gottes gelingt.

Ursula Guth

*50 Jahre, ach wie schön,
von der Arbeit abgesehen
macht das Singen so viel Spaß,
dass man es nicht missen mag.*

*Der Kirchenchor vor soviel Jahr
ein kleines Paradies er war.
Zur Ehre Gottes selbstverständlich,
doch auch viel Freude, unumgänglich.*

*Die Petrianer, all nicht fern,
begegneten sich immer gern
in St. Peter bei den Messen
und Weihnachten mit Orchester,
nicht zu vergessen.*

*Die Orgelbühne, die wurd' dunkel,
der Strom fiel aus, da gab's Gemunkel.
Der Hermann Hüßler war auch Küster;
er rannte in die Sakristei,
das Licht ging an, der Spuk vorbei.*

*Doch nein, dem Geiger brach der Bogen,
jetzt setzte sich das Drama fort,
und an diesem heiligen Ort
verkündete Hochwürden Grewer
ein frohes Fest zu Ostern allen,
dann gab's Gelächter zum Gefallen.*

*Der Donnerstag war stets uns heilig,
geprobt wird, bis die Stimmen eirig.
Zum Löschen ging man dann nach
Schweinsberg,
beim dicken Willi wurd' gefeiert,
ob Karneval, Cäcilienfest,*

mit Tante Dorchon, Käthchen, Willi,
Ferdí Geck und Wilfried Lampe ...
Könnst man an der Zeit noch dreh'n,
ach, wie wär das wunderschön.

Der Hermann ging, der Wolfgang kam,
nun sind das auch schon viele Jahr'.
Die Kinder kamen bei den Sängern,
bei einigen, wie wunderbar,
die Muttermilch so köstlich war,
dass ohne singen sie nicht leben
und somit unseren Chor beleben.

Nun sind die Enkelkinder dran,
die zwar beim Chorgesang noch stören,
später aber, hoffen wir,
viel Freude haben am Gesang,
weil Muttermilch und Erbgut geht
seinen ganz bestimmten Gang.

Die Petrianer sterben aus,
man nahm uns Pfarrheim, Gotteshaus.
Wohin mit uns? Kein Probenraum!
Der eine Saal, der ist zu klein,
der nächste möcht' alleine sein,
zu laut ist unser Chorgesang.

Die Lösung ist nun Christus König,
der Augustinussaal recht fein
lädt uns zum Einstudieren ein.

Geht man von dem Klang nun aus,
ist Bonifatius das Haus,
das uns am meisten Freude macht.
Hier zu singen wunderbar,
auch die Orgel klingt so voll,

weil die Akustik einfach toll.
Auch Karneval ganz wunderbar
in Bonifatius, na klar.
Macht weiter so, der Chor hilft gerne!

Ach, was könnte ich noch dichten
von dem Chor mit den Geschichten.
Und was bleibt, das ist die Freude,
die das Singen stets gemacht.

Doch wie lang noch währt die Freude?
Hier wird es doch mit vielem schwer!
Auch die Sänger sind nur Menschen,
die bei diesem Hin und Her
oft sich fragen: wie wird's weitergeh'n?

Was wird sein 2010,
werden wir dann alle geh'n?
Auch die Orgel kann verstummen,
Sänger sind nicht mehr gefragt,
da wir auch schon oft betagt.
Ausgedient und abgeschoben -
soll man Kirche dafür loben?

Es fällt uns schwer, daran zu glauben,
doch hätt' uns nicht, wie hier
beschrieben,
die Freude am Gesang getrieben,
wir wären längst schon nicht mehr da.

Wer singt, der betet doppelt,
so wollen wir auf Gott vertrauen
und weiter auf den Herrn nun bauen.
Denn wir glauben heut und morgen,
das vertreibt uns oft die Sorgen.

Karin Scholzen

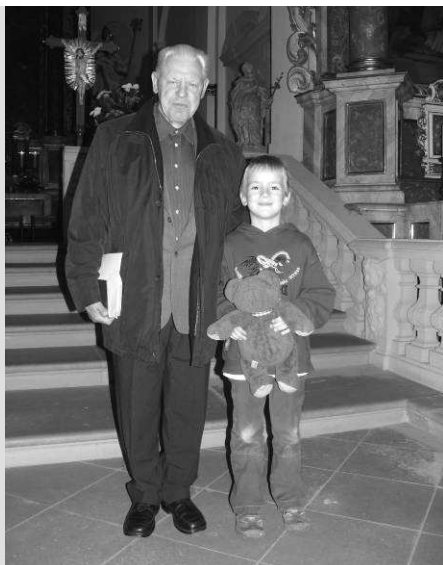
Kirchenchor St. Peter

Probe: Donnerstags 19:45 - 21:30 Uhr im Augustinussaal Christus König

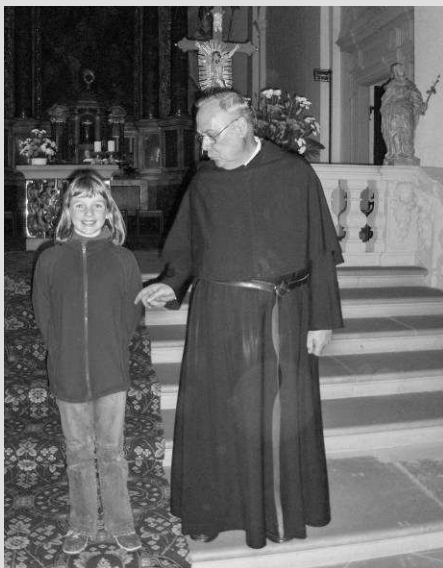
Chorleiter: Wolfgang Rosenbach, ☎ 7297881, ✉ wolfgang-rosenbach@gmx.de



Chorausflug nach Müñnerstadt



P. Marcellus (1968-87) m. Raffael Kleinwegen



Br. Adalbert (1972-83) mit Eva Wiemann

Mit kleiner Besetzung machte unser Chor In-Time Voices vom 3.-5. Oktober seinen Wochenendausflug in die Rhön. Unser Ziel war das „Jugendhaus am Dicken Turm“ der Augustiner in Müñnerstadt.

Besucht haben wir auch das Augustinerkloster Fährbrück, wo wir die Vorabendmesse mitgestaltet haben, und das Mutterhaus der Ritaschwestern in Würzburg. Dort haben wir einige alte Bekannte getroffen, die sich gern an ihre Zeit in Christus König zurückerinnern.

In-Time Voices

Mittwochs 18:15-19:45 im Pfarrsaal CK
Steffi Melisch, ☎ 0173 8253254



Sr. Materna (1963-81) mit ihren Kindergartenkindern Michael und Daniel Kleinwegen

Was das Leben ist

Eines Tages beschloss das Leben, eine Umfrage zu machen. Es wollte von allen nur eine Frage beantwortet haben: „**Was ist das Leben?**“

Die Kuh antwortete: „**Das Leben ist grün.**“

Die Eule antwortete: „**Das Leben ist Nacht.**“

Die Lerche antwortete: „**Das Leben ist ein blauer Himmel.**“

Der Schmetterling antwortete: „**Das Leben ist Veränderung.**“

Die Sonne antwortete: „**Das Leben ist Energie.**“

Das Wasser antwortete: „**Das Leben ist Fließen.**“

Die Steine antworteten: „**Das Leben ist fest und beharrlich.**“

Der Friedhofswächter antwortete: „**Das Leben ist der Anfang vom Ende.**“

Und so ging es immer weiter und das Leben sammelte unzählige Antworten, von denen keine der anderen glich.

Am Ende kamen alle Befragten zusammen und stellten nun dem Leben die Frage: „**Was bist du nun?**“

Da antwortete das Leben: „**All das zusammen und noch viel mehr.**“

Pinnwand

Blickpunkt-Kollekte

Für Blickpunkt Nr. 32 wurden
112,42 € gespendet.

Herzlichen Dank!

Termine 2009

26.04. - Erstkommunion in St. Bonifatius

24.05. - Firmung in St. Michael

08.11. - Gemeinderats- und KV-Wahl



Weihnatskollekte 2008
in allen Gottesdiensten am
24. und 25. Dezember

Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95

ADVENIAT

Fehler im Gottesdienstplan

Ein Fehler ist uns im Faltblatt „Unsere Gottesdienste“ unterlaufen. Die Vorabendmesse am 27. Dezember in Christus König ist natürlich wie gewohnt um **18:30 Uhr** und nicht um 17:15 Uhr.

Frohe Weihnachten

*Die Blickpunkt-Redaktion
wünscht allen Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen
Jahr.*

Der nächste Blickpunkt erscheint am 22. Februar 2009

Redaktionsschluss: 2. Februar 2009